

Liebe Leser, liebe Freunde, cari amici,

der Frühling ist in diesem Jahr schon zeitig vorbei - kein Wunder, nachdem wir ja so gut wie keinen Winter hatten und dann schon teilweise sommerliche Temperaturen. Mit dem Wetter zu planen, das hat noch nie so richtig funktioniert, also einfach jeden schönen Tag bewußt genießen!

Die Mitreisenden der **Frühlingstour** werden es vermutlich gerade tun, das Genießen!

Auch für die **Elba-Reise** geht es bald los und die Gedanken werden gewälzt „was nehme ich mit?“ Bequemes Schuhwerk ist angesagt, Stöckelschuhe kann man daheim lassen zum Schonen.

Die **Radler** haben mit ihrer Reise theoretisch noch Zeit, aber praktisch müssen sie sich ganz schnell anmelden. Kein Hotel kann sich mehr lange Fristen leisten, nicht in Deutschland, geschweige denn in Italien. Und die Tour, die wird unter Garantie wieder großartig!

Ein besonderes Anliegen haben wir in unserer heutigen LETTERA an all unsere Mitglieder:

### **Kann uns jemand helfen bei der Suche nach Lager- raum?? Kostenlose natürlich!!**

Wer hat so viel Keller- oder Speicherraum zur Verfügung, dass er an den Verein eine Ecke abgeben kann?? Auf Seite 2 erfahren Sie mehr über das Warum und das Wieviel.

Letztes Mal hatten wir sie schon kurz angesprochen, die „**Klingende Weinprobe**“ im Kulturforum mit Akteuren der WMK und WMA unter organisatorischer Mithilfe von „amicizia e.V.“. Alle amicizia-Mitglieder können an dem fröhlichen Ereignis teilhaben, müssen sich nur zeitig um Karten bemühen, denn das Forum ist nicht groß! Näheres siehe nebenstehende Pinwand und Seite 2.

Wir wünschen viele schöne Sommer-Erlebnisse und grüßen herzlich bis zum nächsten Mal  
Ihr / Euer Vorstand

#### **Inhalt:**

In eigener Sache / Pinwand	Seite 1
Lagerraum / Weinprobe/ Kranke Hotelzimmer	Seite 2
„Che peccato“ / Malerba	Seite 3
Finger-Kunst	Seite 4
Mäuseturm und Hatto	Seite 5
Bunte Seite / Sperling	Seite 6

## Pinwand

### Noch ausstehende Reisen:

#### **Kunst- und Kulturreise**

5. - 13.9.2014 - ausgebucht!

#### **Wander-/Bade-Woche Insel Elba**

6. - 14.6.2014

#### **Erlebnis-Radtour in die Toscana**

mit MTB und E-Bike

4. - 12.10.2014

Info: Günter Riege, Tel. 0611 / 402286

**Wer mitmöchte, bitte umgehend buchen!**

#### **Seniorenreise in die Abruzzen**

19. - 27.9.2014

Info: HP Klein, Tel. 0611 / 419840

**Auch hier bitte bald anmelden!**

### **Wiesbadener Musik- und Kunst-Schule/-Akademie „Klingende Weinprobe“**

**Freitag, 7. November 2014, 19 Uhr**

**Kulturforum, Friedrichstr. 16**

**Eintritt: 19,--- Euro**

#### **Stammtisch:**

Jeden 1. Mittwoch im Monat, ab 18:30 h

im „**Ristorante Turnhalle**“

Rathenauplatz 13

65203 Wiesbaden-Biebrich

Tel.: 0611 / 66928





Am Samstag Abend 22.März haben wir, unser Verein Amicizia, uns als Konzertveranstalter versucht. Ein Benefizkonzert zugunsten sozialer Projekte der Italienischen Gemeinde - Comunità Cattolica Italiana - in Wiesbaden haben wir organisiert und finanziert. Wir alle vom Verein waren über unsre Vereinszeitung, die Lettera, und auch die örtliche Presse über diesen Termin informiert. Wir vom Vorstand haben weder Kosten noch Mühen gescheut und drei Künstlerinnen aus der Toscana einfliegen lassen, das Trio-Mila. Diana Calosi- Harfe, Federica Baronti-Flöte und Delia Palmieri-Sopran haben ein Programm ausgesucht, das nicht nur musikalisch anspruchsvoll sondern auch sehr unterhaltend und abwechslungsreich war. Von der Musik aus der Zeit der Renaissance, über Opern von Donizetti und Verdi, über bekannte Filmmusik von Ennio Morricone bis zu napolitanischen Liedern und Melodien war der Bogen gespannt. Diese Spannung hat alle, die an diesem Abend dabei waren, gefesselt und keine Sekunde abschweifen lassen. Durch und mit dieser Musik lag eine besondere Atmosphäre in dem halbdunklen Kirchenraum. Alle drei Künstlerinnen haben an diesem Abend in der St. Andreas Kirche nicht nur als Solistinnen, sondern gerade auch im Zusammenspiel dieser drei Elemente Hervorragendes geboten. Man spürte nicht nur deren Leidenschaft zur Musik, sondern konnte auch hören, dass es sich bei allen drei Instrumentalistinnen um deren Beruf handelte. Einfach toll.

Am Ende waren alle, auch die, die zuerst skeptisch wegen der Besetzung waren, begeistert. Standing Ovations und zwei Zugaben!

Fragen Sie alle die, die dabei waren!

Aber warum nun: **Wie schade – che peccato ?**

Lediglich ca. 70 Besucher haben das Konzert besucht. Allein wir von Amicizia sind noch 350 Mitglieder und die Aktiven der italienischen Gemeinde ca.130 Personen. Kein Vorwurf, keine Kritik – nur eine Feststellung des Konzertveranstalters.

Deshalb : **Wie schade – che peccato !**

Michael Müller  
1.Vorsitzender

Die Fremdenführerin erklärte den Schweizer Touristen, die nach Rom gekommen waren, um die Stadt zu besichtigen, dass das Straßennetz im antiken Rom etwa vier Meter tiefer gelegen hätte als dasjenige, auf dem die Menschen heute gehen und die Autos fahren. Die Schweizer Touristen wollten das nicht glauben und fragten, wieso der Boden, statt vom ständigen Draufherumgehen abzunehmen, um vier Meter steigen konnte. Die Fremdenführerin erklärte ihnen, dass das Straßenniveau jetzt deshalb höher sei, weil im Laufe der Jahrhunderte Mauerreste, Menschenspucke, Zigarettenskippen, Altpapier, Flaschenscherben, Orangenschalen, Apfelkerne, Trambahnscheine, Streichholzschachteln, Hundekot und Katzenscheiße auf den Boden gefallen wären. Die Schweizer Touristen wollten das nicht glauben. Sie waren entsetzt und sagten alle zusammen, dass so etwas in der Schweiz nicht vorkommen könne, weil bei ihnen nie jemand etwas auf den Boden werfe und weil sie einfach wüssten, wie man eine Stadt sauber hält.

„Wir Römer sind vielleicht große Schweine“, sagte die Fremdenführerin, die eine Römerin war und sich gekränkt fühlte, „aber wir haben Rom gebaut – und ihr??“

Der große Ironiker mit unendlicher Fantasie und skurrilem Humor **Luigi Malerba** hat diese Szene geschrieben. Geboren wurde der Schriftsteller 1927 in Berceto bei Parma und verstarb 2008 in Rom.

Aus seiner Anekdotensammlung „**Die nachdenklichen Hühner**“ haben wir ab und zu schon etwas abgedruckt. Anlässlich seines Todes schrieb die *Frankfurter Allgemeine*:

„Was ist die Gesellschaft anderes als ein Hühnerhof? Wohl jeder, nicht nur jeder Verhaltensforscher, denkt zuweilen so über seine gackernden, aufgeplusterten, rastlos scharrenden und pickenden Mitmenschen. Luigi Malerba ist der Einzige, der aus dieser Beobachtung Literatur gemacht hat. Bei ihm kommt die Menschheit gar nicht mal schlecht weg: Malerbass Hühner sind hemmungslos versponnen wie das psychoanalytische Huhn, das seinen Mutterkomplex am Ei abarbeitet; sie sind produktiv, wie das Huhn, das goldene, aber leider kontaminierte Eier legt. Sie sind fromm, wie das Huhn, das so gerne wie die heilige Johanna auf dem Scheiterhaufen enden will, es aber nur zum Broiler bringt. Und natürlich sind sie geschwätzig und anarchistisch, denn sie sind allesamt – Italiener!“

Geboren wurde der Schriftsteller übrigens mit dem Namen Luigi Bonardi. „Malerba“ heißt „Unkraut“. Unkraut vergeht nicht??

## Finger-Kunst

Ist es nicht erstaunlich, was manchen Menschen einfällt?!

Man muss schon richtig hinsehen, wenn man erkennen will, was da abgebildet ist, nicht wahr??

Es sind bemalte und ausgestaffierte Fingerspitzen!

„*Nascondersi dietro un dito*“ will sich der Künstler aus Italien, Dito Von Tease, also sich hinter einem Finger verstecken! Nicht ganz so einfach, dieses Unterfangen, aber gekonnt angefertigt ist die Galerie der bekannten Köpfe allemal. Fragt sich nur, wie lebt der Mensch mit solch einer Berühmtheit am Finger? Vermutlich muss man den Arm in einer Schlinge tragen!

Papa Francesco



Obama



Mona Lisa



Mickey Mouse



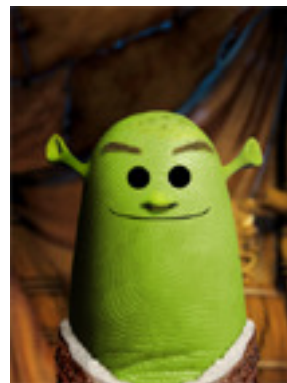
Hello Kitty



Dalai Lama



Shrek



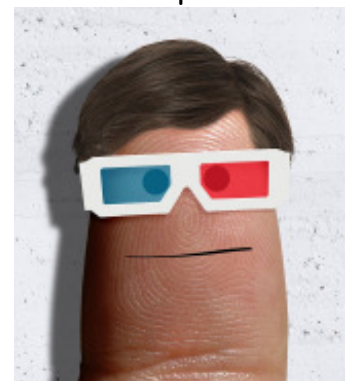
Berlusconi



Steve Jobs



Selbstportrait



## Mäuseturm und Hatto I.

Den Mäuseturm bei Bingen, den kennen Sie alle. Er steht auf einer Felseninsel, unterhalb der Burg Ehrenfels, hell und freundlich verputzt, dicht an der Rheinenge des „Binger Loch“, wo das Wasser über Klippen rauscht und nur eine schmale Durchfahrt lässt. Allein die Enge war früher gefährlich, zusätzlich der felsige Untergrund, kein Wunder, dass Schauermärchen entstanden von Trümmern und Schiffsresten, denen die Schiffe auf der Weiterfahrt begegneten.

Die Gefahrenquellen sind heute beseitigt, bei Sturm gilt es aber immer noch, wachsam zu sein.

Nun haben in der Vergangenheit mehrere Generationen von Kindern gefragt, „woher hat der Mäuseturm seinen Namen?“ und bekamen leise Schauer bei der Vorstellung, der Turm könnte vollgestopft sein mit Mäusen.

Eine ziemlich plausible Erklärung ist die, dass dort die „Maut“, also der Zoll, für die Schiffspassagen erhoben wurde – die vielen Burgherren rechts und links des Rheins konnten ja gar nicht einfacher an Geld kommen! Aber nein, das war ja keine sonderlich spannende Erklärung. Es musste schon etwas mit richtigen Mäusen zu tun haben!

Da kommt nun eine nicht leicht zu verstehende Geschichte ins Spiel, nämlich die Legende um Bischof Hatto I., die von der Wirklichkeit weit entfernt zu sein scheint.

Dieser Herr hat tatsächlich gelebt, war zuletzt von 891 bis 913 Erzbischof von Mainz. Anlässlich seines 1100sten Todestages hat die Stadt Mainz im vergangenen Jahr eine Sonderausstellung organisiert mit dem Ziel, anhand von Dokumentationen aus der Zeit um 900 ein wahres Bild dieses Menschen zu finden.

Seit Jahrhunderten steckt er in der Schublade der Hartherzigen und Intriganten, der kein Jota von seinem ungeheuren Reichtum abgab. Ob Hungersnöte und Teuerungen wegen schlechter Ernten die Menschen niederwarfen oder nicht, ob sie flehten und bettelten – ihn kümmerte das nicht. Er habe sogar einen Trupp Bittsteller in eine Scheune treiben und diese dann abbrennen lassen. Sagt die Legende.

Daraufhin sollen sich in der Nacht unzählige Haufen von Mäusen über ihn hergemacht haben, die keiner abwehren konnte, so dass er schleunigst die Flucht antrat, zur Burg Ehrenfels ritt, aber selbst hier wurde er von den Nagern verfolgt. Auch die weitere Flucht in den Turm auf der Felseninsel half ihm nicht; die Mäuse bissen und malträtierten ihn, bis er seinen Geist aufgab. So die Legende.



Bei der Wahrheitsfindung hat man anhand von schriftlichen Überlieferungen, bedeutenden Werken der Buchmalerei und von Hatto gestifteten Objekten festgestellt, dass er ein guter politischer Ratgeber war in schwierigen Zeiten, Stifter herausragender Kunstwerke und Erneuerer der Stadt Mainz. Das klingt doch nicht nach verdammungswürdigen Taten! Er war ein mächtiger Mann geworden, hatte - ganz klar - ähnlich mächtige Gegner, und das Wenige, das über ihn gesagt und aufgezeichnet wurde, ist leider nur mit Vorsicht zu genießen.

Nun stelle man sich aber bitte folgendes vor:

Im Jahr 913 stirbt Hatto und im Jahr 1493 erscheint eine für die damalige Zeit riesige und reich bebilderte, absolut ernst zu nehmende Weltchronik (die Schedel'sche), in der sich auch Hatto I. wiederfindet, und zwar so wie nebenstehend.

Erkennen Sie die Mäuse, die über ihn hinweglaufen?

Wie ist es nur möglich, dass sich solch gruselige und unwahre Geschichten über die Jahrhunderte erhalten können??

Das fragt sich Ihre / Eure Brigitte Mohr

## „Der Sperling“ (Iwan Turgenjew, 1818 – 1883)

Auf der Heimkehr von der Jagd durchschritt ich die Gartenallee. Mein Hund lief vor mir her.  
Plötzlich hemmte er seinen Lauf und begann zu schleichen, gleich als witterte er vor sich Wild.  
Ich blickte die Allee hinunter und gewahrte einen jungen Sperling mit gelbgerandetem Schnabel und Flaum auf dem Köpfchen. Er war aus dem Nest gefallen - heftiger Wind schüttelte die Birken der Allee - und hockte unbeweglich, hilflos seine kaum hervorgesprossenen Flügel ausstreckend.  
Langsam näherte mein Hund sich ihm, als plötzlich, von einem nahen Baum sich herabstürzend, der alte, schwarzbrüstige Sperling wie ein Stein gerade vor seiner Schnauze zu Boden fiel - und völlig zerzaust, verstört, mit verzweifelter, kläglichem Gezeter mehrmals gegen den scharfgezahnten, geöffneten Rachen lossprang. Er warf sich über sein Junges, um es zu retten, mit dem eigenen Leibe wollte er es schützen ... doch sein ganzer kleiner Körper bebte vor Schrecken, sein Stimmchen klang wild und heiser, Betäubung erfaßte ihn, er opferte sich selbst. Als welch riesengroßes Untier mußte ihm der Hund erscheinen! Und dennoch hatte er nicht auf seinem hohen, sicheren Ast zu bleiben vermocht... Eine Macht, stärker als sein Wille, riß ihn von dort herab. Mein Hund hielt inne, wich zurück ... Sichtlich begriff auch er diese Macht. Schnell rief ich den Verblüfften zurück - und entfernte mich, Ehrfurcht im Herzen. Ja, lächelt nicht darüber! Ehrfurcht empfand ich vor diesem kleinen, heldenmütigen Vogel, vor der überströmenden Kraft seiner Liebe.  
Die Liebe, dachte ich, ist stärker als der Tod und die Schrecken des Todes. Sie allein, allein die Liebe, erhält und bewegt unser Leben.

•••••

Der **Sperling**, oder auch **Spatz** genannt, war Vogel des Jahres 2002, weil seine Zahl in den letzten Jahren erschreckend abgenommen hat. Vor hundert Jahren noch durfte (bzw. sollte) man noch Jagd auf ihn machen, weil sie - auf der Futtersuche in Schwärmen auftretend - den Landwirten größere Schäden verursachen konnten. Heutigentags ist der Lebensraum für diese fröhlichen Gesellen so knapp geworden, dass sie schon fast zur Seltenheit geworden sind.

•••••

Der **Vogel des Jahres 2014** dagegen, der **Grünspecht**, ist sozusagen „im Aufwind“ - seine Population hat sich in den vergangenen 20 Jahren verdoppelt. Erkennen kann man ihn recht gut an seinem „Lachen“ und natürlich an der grün-roten Färbung!



## Als neues Mitglied begrüßen wir sehr herzlich:

Tunsch, Gertrud

•••••

Über einige Ecken bei mir gelandet ist dieses Gedicht, das mir sehr gut gefällt. Ihnen auch?

### *Im Grunde*

Der Mensch  
ist im Grund edel, hilfreich und gut,  
wenn's drum geht, dass er was für den Mitmenschen  
tut.  
Dann zögert er nicht.  
Dann geht er zur Hand.  
Dann ist er sofort zu allem imstand,  
ja, mit Freuden zu größter Wohltat bereit ...  
... es sei denn, er hat im Moment keine Zeit.  
Keine Lust.  
Keinen Nerv.  
Es fehlt ihm die Traute.  
Es lähmt ihn ,ne schwere moralische Flaute.  
Er hat grad kein Kleingeld.  
Es passt eben schlecht ...  
Dabei würd' er gerne, nee ehrlich, Mann, echt,  
da gäb's hier ansonsten doch Null Diskussion,  
da wollt' er,  
da wär' er,  
da hätt' er längst schon  
da drängt er drauf, dass wer wo was tut ...  
denn im Grund ist der Mensch  
edel, hilfreich und gut.

*Bettina Hoffmann-Günster*

#### Impressum:

Postanschrift für Vorschläge usw.:

„Lettera“ c/o Brigitte Mohr

Am Rebenhang 44

65207 Wiesbaden

Tel.: 06127 / 61340 - Fax: 06127 / 4631

e-mail: [brigitte@mohr-bach.de](mailto:brigitte@mohr-bach.de)

Auflage: 300

Druck: BKS GmbH

Fritz-Haber-Str. 4

65203 Wiesbaden

Tel.: 0611 / 92850-0

**amicizia e.V.** im Internet: [www.amicizia.de](http://www.amicizia.de)

e-mail: [Info@amicizia.de](mailto:Info@amicizia.de)